

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 61.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. August

1853.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Impf-Kosten betr.

Der Eintrag in dem Amtsversammlungs-Protokoll vom 6. v. Ms. S. 13 hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, in sofern mehrere Ortsvorsteher die Impfpärzte jetzt schon mit der Bezahlung an die Amts-Corporation verwiesen haben. Es wird daher bemerkt, daß diese Kosten wie bisher in so lange nicht von der Oberamtspflege sondern von den Gemeindefassen, zu bezahlen sind, bis etwa durch ein Gesetz im Regierungsblatt eine andere Bestimmung diesfalls getroffen seyn wird.

Den 30. Juli 1853.

R. Oberamt.

Sandberger, A.B.

Neuenbürg.

Sperre der Enz-Floßstraße.

Wegen einiger an den Wasserstuben in der oberen Enz vorzunehmenden Reparaturen wird die Enzfloßstraße auf den Markungen Wildbad und Enzflösterle vom 22. August bis 22. September d. J. gesperrt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 1. August 1853.

R. Oberamt.

Sandberger, A.B.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Hüttwald werden am Montag den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Dennach 50 starke Raodelholzstämme auf dem Stock verkauft.

Liebhaber, welche das Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, haben sich deshalb an den Revierförster zu wenden.

Neuenbürg, den 2. August 1853.

R. Forstamt.

Krauch, Off. St.B.

Conferenzsache.

Die nächste Conferenz wird am 10. August in Herrenalb gehalten werden, was hiemit zur Kenntniß der Herren Geistlichen und Lehrer gebracht wird.

Herrenalb, 26. Juli 1853.

Conferenz-Direktor:

Yfr. Blum.

Ottenhausen.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 150 Stücke ernährt, und vom 15. August d. J. an bis 1. April 1854 bezogen werden kann, wird am Montag den 8. August d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber, unbefannte mit legalen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 26. Juli 1853.

Schultheissenamt.

Becker.

Schwann.

Lang-, Klotz- und Bauholz-Verkauf.

Am Montag den 8. dieses Monats, von Morgens 8 Uhr an, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald circa 161 Stämme Langholz vom 60er abwärts, " 55 Stück Säzflöße und " 75 Stämme Bauholz gegen baare Bezahlung im Wald im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Um die gefällige Veröffentlichung in ihren Gemeinden werden die HH. Ortsvorsteher ersucht.

Den 1. August 1853.

Ortsvorstand,

Bürkle.

Michelberg,

Oberamts Calw.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am

Samstag den 6. August Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause dahier
305 Stämme tannen Langholz vom
100r abwäris, sowie
126 tannene Säzklöze
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die
Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind.
Den 29. Juli 1853.

Rathschreiber Wendel.

Privatnachrichten.

C a l m b a c h.

Eine kleine Sammlung interessanter Petre-
fakten, „Rattheimer Sachen,“ für eine Real-
anstalt sich eignend, verkauft

K r ä m e r, Unterlehrer.

Güglingen,
D. A. Brackenheim.

W e i n

1848r und 1849r wird in beliebigen Quan-
titäten um damit aufzuräumen, zu herabge-
setzten Preisen abgegeben bei der Verwal-
tung der

Uttmann Koch's Wittwe.

Gegen 2 1/2 fache Versicherung in Gütern u.
Gebäude werden 200 fl. aufzunehmen gesucht.
Näheres bei Hrn. Schuldheissen Keck in
Waldrennach.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Sicherheit werden 800 fl.
aufzunehmen gesucht. — Wo, sagt die Redaktion.

U N I O N.

Reisegelegenheit nach Amerika.

Wöchentliche Expeditionen von ab Mannheim.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingezangenen
Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheit auch ferner empfehlen. Zuverlässige erprobte
Kondukteure geleiten unsere Passagiere bis in den Seehafen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffsverträge ertheilt der Bezirks-Agent

W i l d b a d, 1853.

L. Hartmann.

Neuenbürg.

Diejenigen Gemeinden, welche Leute nach Amerika zu expediren haben, benachrich-
tige ich hiemit, daß ich

Erwachsene zu 67 fl.

Kinder bis zu 12 Jahren zu . . . 47 fl.

mit freier Fahrt und vollständiger Verköstigung von Durlach bis New-York
übernehme.

E. A. Buxenstein.

Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Vom Untermain, 24. Juli. Die Korn-
ernte ist in unsern Gegenden allenthalben im
Gang und bereits zu großem Theile eingebracht.
Nach übereinstimmenden Mittheilungen entspricht
ihr Ertrag den günstigen Erwartungen, welche
man gehegt hatte, vollkommen. Der Weizen steht
vorzüglich und reift bei der anhaltenden Hitze
sehr rasch. Der Stand der Kartoffelfelder läßt
nichts zu wünschen übrig. (N. C.)

Frankfurt, 27. Juli. Dem Vernehmen
nach wird demnächst in der Bundesversammlung
ein Antrag, bezüglich der Aufhebung der Spiel-
banken, Lottos und Lotterien gestellt werden.
Diese Sache war bereits in der 12. Sitzung v.

18. April 1844 auf den Antrag Württembergs
zur Sprache gebracht, eine Kommission war des-
halb ernannt und in der Sitzung vom 6. Febr.
1845 Bericht darüber vom K. Preuß. Bundes-
tagsgesandten erstattet worden. (St. Anz.)

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge höchster Entschliebung den ev. Pfarrer
Bachmeister in Schwieberdingen seiner Bitte
gemäß wegen hohen Alters in den Ruhestand
— und den Staatshauptkassabuchhalter Hauff
wegen körperlicher Leiden in den Pensionsstand
gnädigst versetzt. — Die dem Pfarrverweser
Nichter in Neuenstein ertheilte patron. Nomi-
nation auf die Vesperpredigerstelle daselbst ist
landesherrlich bestätigt worden.



Diensterledigungen.

Die Stelle eines ev. Garnisonspfarrers auf Hohenasperg — das Amtsnotariat Gundelsheim — eine ord. Lehrstelle an dem Gymnasium Heilbronn für Schüler vom 10 - 11. Jahr.

Der Schuldienst zu Allmersbach wurde dem Unterlehrer Ebmann in Backnang, — der zu Möglingen dem Schulmeister Bez zu Siebersbach und die Mädchen-Schulstelle zu Obernubach dem Unterlehrer Bauer zu Calw übertragen.

In Ulmer Blättern warnt Hospitalarzt Dr. Ruch Eltern und Erzieher, bei der großen Hitze Kinder ja nicht ohne Kopfbedeckung ausgehen zu lassen, da sie sonst leicht dem gefährlichen Sonnenstiche und dessen Folgen ausgesetzt seyen.

Obern Dorf, 26. Juli. Der Jakobifeiertag ist für einige Orte unseres Oberamts ein Tag großen Unglücks geworden. Ein orkanartiger Sturm brach zwischen 1—2 Uhr Nachmittags auf der Waldmössinger Höhe aus, führte mit Blitzeseile mehrere Gewitter nach einander herbei und endigte mit Hagel, der theilweise eine volle halbe Stunde andauerte. Die Orte Waldmössingen, Wenzeln und Nömlinsdorf verloren $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ ihres Ernteertrags; Fluorn aber verbagelte es abermals dergestalt, daß die ganze Ernte an Sommer- und Winterfrüchten dahin ist, und die Kartoffeln einen Ertrag nicht mehr liefern können. Augen- und Ohrenzeugen versichern, daß man in Fluorn habe im Zweifel seyn können, was herzerreißender gewesen sey, die zerstörende Wucht der Elemente oder das Jammergeschrei der Beschädigten, deren Elend über alle Beschreibung ist. Sie hatten das Leze angewandt, um auf den vorjährigen Hagelschlag wieder ernten zu können; viele verkauften hierzu ihre Betten, ihre Sommerkleider, und in schönstem Flor stand die Ernte da, wie sie seit Jahren nicht gewesen und abermals zum sechstenmal seit 10 Jahren nimmt der Hagel sie weg!

(St. A.)

Baden.

Mannheim, 27. Juli. Die Ernte der leichteren Getreidearten ist in diesiger Gegend in vollem Gange und liefert, ungeachtet an manchen Stellen durch Gewitterregen die Halme zu Boden gelegt waren, ein überraschend gutes Ergebnis. Die bis jetzt gewonnenen Kartoffeln sind vortrefflich, von Krankheit keine Spur.

Preußen.

Der A. Z. wird geschrieben, daß von der kleinen preussischen Flotille, sobald sie ihre Uebungsfahrten vollendet habe, ein bewaffnetes Fahrzeug in den türkischen Gewässern stationirt werden und dem preussischen Gesandten zur Wahrung preussischer Interessen zur Verfügung bleiben soll.

R u s s l a n d.

Großbritannien.

Am Morgen des 27. Juli sind in London plötzlich alle Fiaker verschwunden. Viele Straßen sind nicht halb so belebt als gewöhnlich. Die großen Fiaker Compagnien haben nämlich, aus Mißvergnügen über die Parlamentsakte, die die Fahrgebühren herabsetzt, eine allgemeine Arbeitseinstellung beschlossen, und wie es scheint, haben sich alle Vier- und Zweiräderer der Verschwörung angeschlossen.

R u s s l a n d.

Die Cholera wüthet gegenwärtig in Rußland in dem Tolymischen und Kiewer Gouvernement sehr heftig, so ist sie auch in der großen Handelsstadt Berdyzew Anfangs dieses Monats aufgetreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juli. Mit Einschluß der von vorgestern bis gestern Mittag neu angemeldeten 248 Kranken und 165 Todten beläuft sich die Gesamtzahl der bis jetzt Erkrankten auf 3601, von denen 1910 gestorben sind. (F. Z.)

Miszellen.

Das verlassene Haus.

(Schluß.)

„Wie der Schuß gekommen? Das kann ich zeigen, Herr Graf,“ sagte der Alte und zog den fast Sinnlosen zum Fenster. „Seht Ihr dort die Tanne? Dort in den Zweigen saß ein Mann, denn er fürchtete Unheil, und er sah's, und er hatte die Büchse —“ „Wahnsinniger!“ schrie Leonhard und faßte mit krampfhafter Gewalt des Alten Arm, „bist du denn selbst der Mörder deiner eigenen Tochter!“

„Gräßliche Gnaden, laßt mich los!“ sprach der Jäger und schüttelte ihn von sich, als wär's ein Kind. „Ich habe hier noch Pulver auf meiner zweiten Pfanne und eine Kugel im Lauf. Bleibt von mir, Herr! und ich will Euch eine alte Geschichte erzählen. Es war einmal ein Jäger, der liebte eine Gräfin, aber ganz heimlich und ohne daß sie's wußte, und er hielt sich alles vor, was dawider sey im Himmel und auf Erden, und das Herz that ihm weh. Doch endete alles gut und kein Mensch hat's erfahren. Aber es war auch einmal ein Graf, der liebte eine Försterin, und das war nicht gut; denn als der Förster es erfuhr, da nahm er, was sein war. Und der Graf hatte einen Sohn, und der Förster eine Tochter. Der Alte hat ihr genug vorgepredigt von Rang und Stand und Ordnung und Leichtgläubigkeit und Betrug. Allein sie liebte ihn doch, und er that auch so, als ob er sie gleichfalls liebe. Und da nahm ich das Meine! Denn, mein Herr Graf, ich will keine lebendige Schande haben in meiner Familie; für die todte hat der Herrgott zu sorgen. Und ich denke, was des Kaisers ist, soll dem Kaiser werden, und was mein ist, soll mein bleiben. Und,“ fügte er hinzu und stampfte mit dem

Fuß auf den Boden, daß die Fenster klirrten, und seine Stirn war voll finstern Drohens, „Ihr seyd groß, Herr Graf, und ich bin klein, Ihr habt viel, aber nicht alles. Und was mein ist, das wird nicht Euer, stirbt lieber!“

Der Graf stand erstarrt. Endlich raffte er sich auf. „Elder Neuchelmörder!“ rief er, „sie war mein, mein, mein! Zu meinem Weibe wollte ich sie machen!“ — „Die?“ sagte der Alte, deutete auf die Todte und lachte hell auf. „Die? Wißt Ihr was, Herr Graf?“ Und er packte den Herrn an der Schulter und flüsterte ihm etwas in's Ohr. Was es gewesen, weiß Niemand; aber der Graf fuhr leichenbläß empor und starrte wie wahnsinnig in das furchtbare Auge des Alten. Dann warf er noch einen Blick um sich, stürzte fort, rief seinen Dienern, zäumte mit ihnen die Pferde und sprengte davon.

Er ist nie wieder zurückgekehrt auf das einsame Jägerhaus. Nachher ist er in's Land gezogen und verschollen. Seine Mutter aber, die alte Gräfin, als sie aus des bleichen Sohnes Mund das Entsetzliche vernommen, sprach mit todengleicher Starrheit: „Verflucht wer das Haus betritt, verflucht wer in den Wald geht und ihn anrührt! Laßt ihn vergehen und verfaulen!“ — Und darauf ist sie gestorben.

Als es im Hause still geworden, nahm der Alte den leblosen Körper seines Kindes, trug ihn hinab und legte ihn auf das Bett. Dann ging er in den Garten und bereitete ein Grab, senkte die Leiche hinein und schaufelte die Erde darüber, alles schweigend. Darauf kehrte er in's Haus zurück und verschloß Fenster und Thüren. Er nahm Büchse und Tasche und verließ das Haus, schloß die Hausthür und warf den Schlüssel in's Holz. Dann ging er in den Busch. Mit dem Peter hinter dem Berg hat er noch gesprochen; weiter hat Niemand ihn gesehen oder von ihm gehört. Einige Tage lang vernahm man noch das immer schwächer werdende Geheul eines Hundes, dann war alles still. Der Wald wuchs empor und zum Jägerhaus kam Keiner. Jetzt ist's vergessen.

Ein amerikanisches Journal macht auf folgende Thatsachen aufmerksam. Die deutsche Zuckereinfuhr in den vereinigten Staaten, die im Jahre 1840 bloß 16,612 Ethr. betrug, war im Jahr 1851 auf 1,411,282 Ethaler gestiegen; die belgische stieg in derselben Zeit von 93,185 auf 478,532; die englische dagegen sank von 4,490,380 auf 3,785,070 Ethr. Die Herren in Leeds und Westengland sollten sich erkundigen, wie die deutschen Fabrikanten ihr Tuch färben; das deutsche Tuch sey nicht so dick und schwer, aber eben so fest und dabei eleganter als das englische.

Jemand fragte einst den geistreichen Alphonse Karr, was er thun würde, wenn er 100,000 Franks auf der Straße fände. „Ich,“ sagte Karr, „würde dem guten Manne, der sie verloren, 500 Franks als Belohnung geben.“

Geht die Auswanderung aus Deutschland nach Amerika in dem Verhältnisse der ersten sechs Monate

dieses Jahres fort, so wird die Zahl der Auswanderer auf 300,000 Personen in diesem Jahre steigen. Die meisten Auswanderer ziehen aus den kleinen Südstaaten, weniger aus dem Norden und dem Innern Deutschlands.

Wenn man die Gesamtbevölkerung der ganzen Erde, welche sich nach neuerer Angabe auf 1,000,000,000 beläuft, gleichmäßig über die Erde vertheilen würde, wie es eigentlich seyn sollte, so würden ungefähr auf jede D.-M. 500 Seelen kommen. Nach dieser Eintheilung kommen auf Deutschland, dasselbe zu 11,600 D.-M. gerechnet, 5,800,000 Seelen, und müßten demnach noch über 34,800,000 Seelen auswandern.

Mittel gegen Feldschnecken.

Unter den bis jetzt bekannten, wirksamsten Mitteln gegen die Feldschnecken nimmt besonders der gebrannte oder äzende Kalk, wie er aus dem Kalkofen kommt, eine der ersten Stellen ein. Diese gebrannten Kalksteine werden durch Hülfe einer Diebstanne mit Wasser begossen, so daß sie in Mehlform verwandelt werden. Weil die Feldschnecken sich aber den Tag über unter der Erde versteckt halten und nur die Nacht hindurch auf ihre Nahrung ausgehen, so wird es nöthig, obiges Vertilgungsmittel entweder des Abends spät, oder des Morgens bei Tagesanbruch über die bedrohten Feldstücke auszustreuen. Alle Schnecken, welche von diesem Kalkmehl betroffen werden, finden nach einigen Stunden ihren Tod.

Neuenbürg.

Ergebniß des Fruchtmarkts am 30. Juli 1853.

An Kernen wurden verkauft:

50 Scheffel	à 20 fl. — fr.	. . .	1000 fl. — fr.
10 "	à 20 fl. 12 fr.	. . .	202 fl. — fr.
5 "	à 21 fl. — fr.	. . .	105 fl. — fr.
65 Scheffel			1307 fl. — fr.

Mittelpreis 20 fl. 6½ fr.

Kernen blieben aufgestellt 5 Scheffel.

Waizen " " 16 Säcke.

Brodtag seit 16. Juli 1853:

4 Pfund weißes Kernbrod 17 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 5½ Loth.

Fleischtag

vom 2. August 1853.

Dachfleisch	10 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Kuhfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	8 fr.
Lammfleisch	9 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	11 fr.
abgezogen	10 fr.

Stadt-Schultheißenamt.
Weßinger.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. August 1853.

Württemberg. Dukaten (FesterCourse)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 36 fr.
Neue Louisd'or	11 fl. — fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 44 fr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 28 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

